

Fahrer händeringend gesucht

Der Bürgerbusverein Rheinberg sucht weitere Mitstreiter, um den Fahrbetrieb in allen Schichten aufrechterhalten zu können. Geworben wird dafür auf Wochenmärkten

Von Jasmin Ohneszeit

Rheinberg. „Alles eingekauft und nichts vergessen?“, fragt Busfahrer Richard Drötboom die Dame, die mit ihrem Rollator und den vollen Einkaufstaschen am alten Rathaus in den Bürgerbus in Richtung Walsch einsteigen möchte. Sie schüttelt den Kopf, ihre Besorgungen habe sie erledigt. Also hilft Drötboom ihr in den Bus, nimmt ihr anschließend den Rollator ab und sichert diesen an der entsprechenden Vorrichtung. Weiter geht die Fahrt. Seit mehr als sieben Jahren ergänzt der Bürgerbus das Liniennetz des regulären öffentlichen Personennahverkehrs der Niag in Rheinberg. „Der Bürgerbus hat sich super etabliert und ist für viele Menschen ein fester Bestandteil des ÖPNV geworden“, sagt Karl-Heinz Lochen, Vorsitzender des Bürgerbusvereins Rheinberg.

24 Fahrer, darunter drei Frauen, sitzen unter der Woche hinterm Steuer. Auch wenn es personell manchmal schon eng wurde, eine Schicht musste der Verein noch nie ausfallen lassen, der Bürgerbus rollt an – und das montags bis freitags, in drei Schichten von 7 bis 19 Uhr. Um den Fahrbetrieb weiterhin in dieser Form sicherstellen zu können, sucht der Bürgerbusverein weitere ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer. Dazu gibt es seit wenigen Wochen verschiedene Aktionen: Die Mitglieder besuchen die Wochenmärkte oder informieren vor den Supermärkten im Stadtgebiet. Am kommenden Samstag, 16. Oktober, wird es einen Infostand auf



Der Bürgerbusverein Rheinberg sucht neue Fahrer. Klaus Engler, Karl-Heinz Lochen, Gerd Gersch und René Born (v.l.) stellen das Konzept des Vereins vor.

FOTO: JASMIN OHNESZEIT

dem Ossenberger Wochenmarkt geben. „Wir haben keine akute Not, es wäre aber gut, so 30 Fahrerinnen und Fahrer zu haben. Das würde die Planungen entspannter machen“, sagt Lochen.

Für ihn ist es erstaunlich, dass es in einer Kommune wie Rheinberg schwierig sei, Fahrer zu generieren. „Das ist in kleinen Gemeinden wie Alpen einfacher. Uns fehlt der ‚Dorfeffekt‘.“ Mindestens 21 Jahre alt müssen die Fahrer sein und seit drei Jahren einen Pkw-Führerschein besitzen. Dieser reicht aus, um den Bus fahren zu dürfen. Weil das Ge-

fährt mit acht Sitzplätzen aber fast doppelt so lang ist wie ein normales Auto, üben die Vereinsmitglieder mit den neuen Fahrern im Vorfeld das Fahren. „Der Bus hat aber ein Automatikgetriebe und eine Rückfahrkamera. Man gewöhnt sich schnell an das Fahrzeug“, sagt Gerd Gersch, stellvertretender Vorsitzender.

Wer sich beim Bürgerbusverein meldet, um Fahrer zu werden, kann allerdings noch nicht direkt loslegen. Rund zwei bis drei Monate dauert es, bis derjenige hinterm Steuer sitzt. „Es gehört viel Formales dazu“, erklärt Lochen. Ein Führungszeugnis muss beantragt werden, es erfolgt eine Einweisung durch die Niag und eine Untersuchung beim Betriebsarzt. „Es ist die gleiche Untersuchung wie bei Berufskraftfahrern. Das ist auch richtig so, schließlich haben wir die Verantwortung für unsere Gäste“, betont Lochen. Die Kosten für die Anträge und den Arztbesuch übernimmt der Verein. Ein Höchstalter gibt es übrigens nicht. Ab dem 65. Lebensjahr

steht die ärztliche Untersuchung inklusive Sehtest aber jährlich an.

„Die Aussage des Arztes ist ausschlaggebend dafür, ob jemand noch weiterfahren sollte oder nicht“, erklärt der Vorsitzende. Der jüngste Fahrer ist 50, der älteste momentan 67 Jahre alt. Drei bis vier Einsätze hat jeder Fahrer durchschnittlich im Monat. Eine Tour dauert rund vier Stunden. „Am beliebtesten ist die Mittagsschicht. Wir sind beim Dienstplan aber sehr flexibel“, erklärt Lochen. Eigentlich sehen sich die Fahrer nur beim Schichtwechsel. Um aber doch die Gemeinschaft zu pflegen, kommen sie einmal im Monat zum Fahrer-treffen zusammen. Dann wird über die Fahrgastzahlen, über anstehende Baustellen und mögliche Umleitungen gesprochen, aber natürlich wird auch geklönt.

Für weitere Informationen können sich Interessierte an den Vorsitzenden Karl-Heinz Lochen telefonisch unter 02844/900501 oder per Mail kontakt@buergerbus-rheinberg.de wenden.

Zahlen und Fakten

■ **Die Fahrgastzahlen** sind bis zur Corona-Pandemie Jahr für Jahr gestiegen. Nutzten im Gründungsjahr 2014 erst 4156 Personen den Bürgerbus, waren es 2017 schon 11.913 und 2019 14.148 Gäste. 2020 zählte der Bürgerbusverein hingegen nur

6998 Fahrgäste. Zwischen März und Juni 2020 sowie von Dezember 2020 bis März 2021 wurde der Betrieb coronabedingt komplett eingestellt. 735 Fahrgäste sind im September mit dem Bürgerbus gefahren. Vor Corona waren es rund 1200 im Monat.